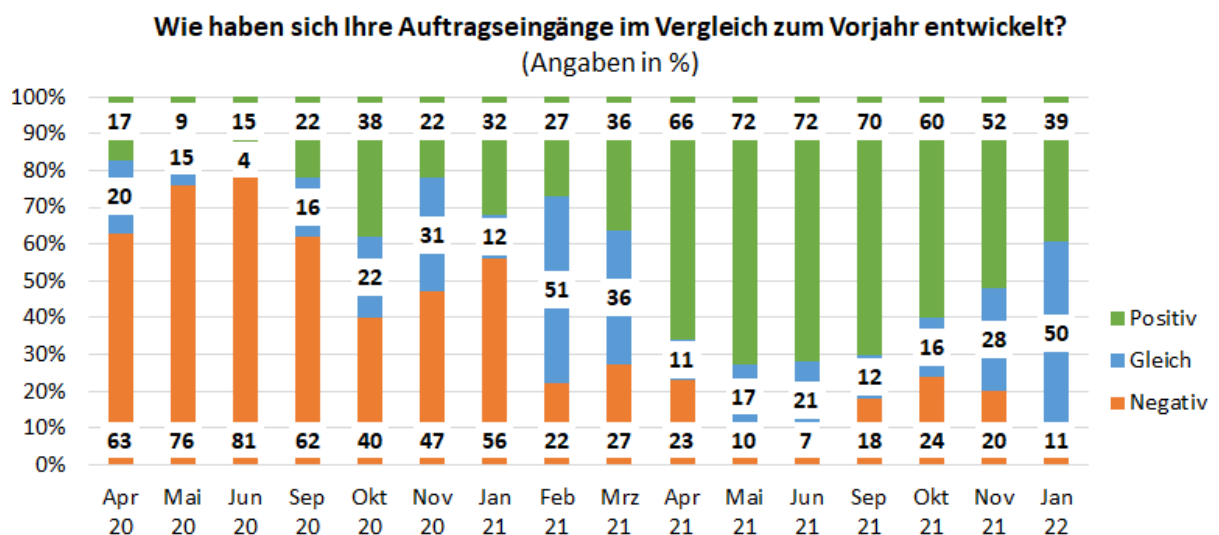


Ergebnis der 17. Eilumfrage zur aktuellen Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen in Zeiten des Coronavirus

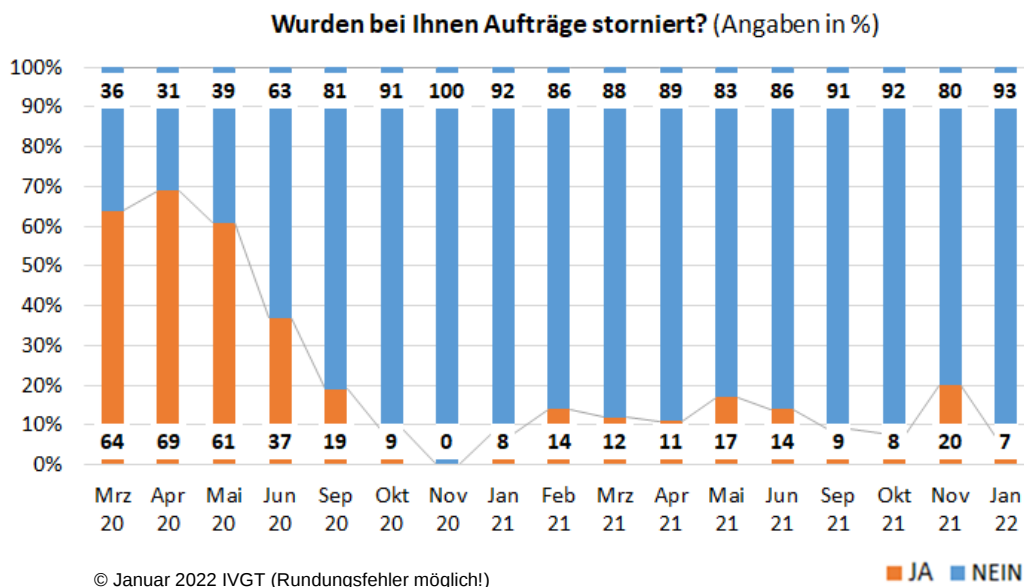
Vergleich Umfrage Januar 2022 zu November 2021 auf einen Blick		Vergleich Umfrage November 2021 zu Oktober 2021 auf einen Blick	
Stornierung von Aufträgen	↓	Stornierung von Aufträgen	↑
Auftragseingang zum Vj.monat	↓	Auftragseingang zum Vj.monat	→
Kurzarbeit	↓	Kurzarbeit	↑
Entlassungen	↓	Entlassungen	↑
Betriebsunterbrechung	↓	Betriebsunterbrechung	↑
Unterbrechnungen Lieferkette	→	Unterbrechnungen Lieferkette	! ↑
Verfügbarkeit Rohstoffe	↑	Verfügbarkeit Rohstoffe	↑

Ende Januar 2022 wurde die 17. Umfrage zur Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen für den Monat Januar versendet.

Über den Jahreswechsel ist bei der Hälfte der Mitgliedsunternehmen (50 Prozent) der **Auftragseingang** gleich geblieben. Im Vergleich zur letzten Umfrage im November 2021 fiel der Auftragseingang allerdings nun bei mehr Unternehmen schlechter aus (von 8 auf 11 Prozent) und entwickelte sich demzufolge bei weniger Unternehmen positiv (von 42 auf 39 Prozent). Da viele Textilunternehmen Zulieferer für andere Branchen sind und Lieferengpässe und steigende Materialkosten auch diese Branchen trifft, kommt deren Produktion ins Stocken und es werden wegen fehlender Waren weniger Aufträge vergeben.



Nach einem Ausreißer im November 2021 mit 20 Prozent, liegen die **Auftragsstornierungen** aktuell mit sieben Prozent wieder im einstelligen Bereich und damit so niedrig wie zuletzt beim Jahreswechsel 2020/2021. Auftragsstornierungen finden womöglich vor allem im Automobilbereich statt. Die Autobauer stornieren nicht nur bei ihren Händlern, sondern auch bei ihren Zulieferern Aufträge, da der Halbleitermangel die Automobilproduktion bremst. 2021 wurden in Deutschland 2,6 Mio. Autos neu zugelassen - rund eine Million weniger als im Vorkrisenjahr 2019.

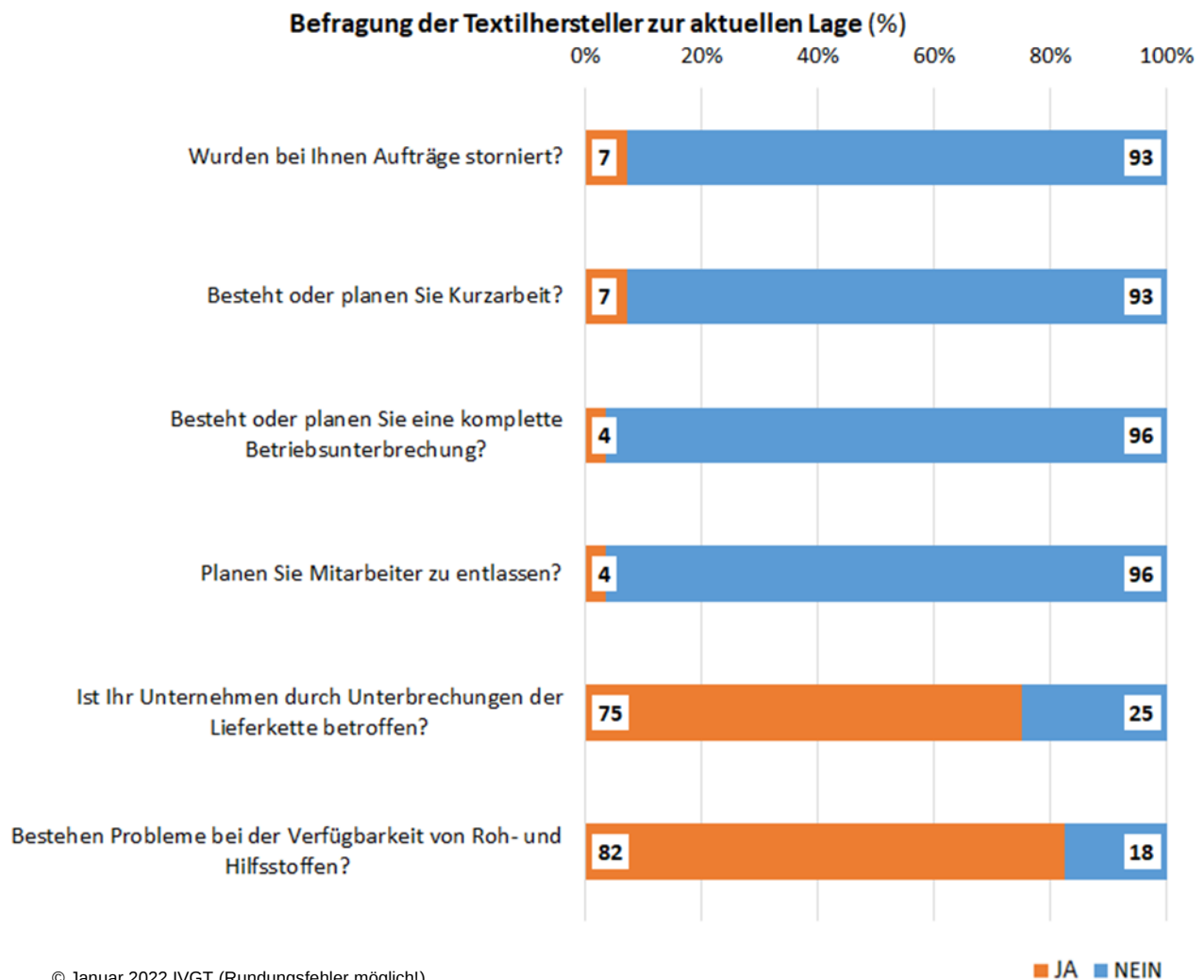


Bei der **Verfügbarkeit von Roh- und Hilfsstoffen** nehmen die Probleme immer noch zu. 82 Prozent der Teilnehmer geben an, Probleme bei der Verfügbarkeit zu haben. Ein Wert, der sich durch das letzte halbe Jahr zieht. Laut Umfrage fehlen den Unternehmen weiterhin Garne/Rohgarne aus Fernost (Polyester, Vlies etc.), Baumwolle, Elastomere, teilweise PA und PA 6.6, Farbstoffe, Chemikalien/Hilfsmittel, Flammenschutzmittel, Kartonagen/Pappen, Klebstoffe, Glasvliese, Alufolie und Maschinenersatzteile. Trotz dieser Probleme haben die **Unterbrechungen in der Lieferkette** etwas nachgelassen. Nach 84 Prozent im November 2021 geben im Januar „nur noch“ 75 Prozent der Teilnehmer an, Lieferkettenprobleme zu haben. Der Grund kann sein, dass sich mittlerweile die Unternehmen über den aktuellen Bedarf hinaus mit Ware eingedeckt und ihre Lagerhaltung erhöht haben, um so die Produktion aufrecht erhalten zu können. Besteht deshalb weniger **Kurzarbeit** bzw. wird diese geplant? Nachdem im November 2021 20 Prozent der Teilnehmer die Frage nach Kurzarbeit bejaht hatten, liegt der Wert im Januar bei sieben Prozent und hat damit - nach Oktober 2021 mit vier Prozent - den zweitniedrigsten Stand erreicht. Weiterhin geben 96 Prozent der Unternehmen an, **keine Mitarbeiter entlassen** zu wollen - nach Oktober 2021 mit ebenfalls 96 Prozent - der niedrigste Wert im Laufe der IVGT-Umfragen - womöglich, weil zur Zeit viele Mitarbeiter in den Unternehmen aufgrund einer Coronainfektion fehlen.

Am Ende der Januar-Umfrage wurden die Teilnehmer nach den in ihren Augen größte(n) Herausforderung(en) für 2022 gefragt: Neben der immer wieder genannten Unsicherheit bei der Beschaffung von Rohstoffen und der damit einhergehenden Planungsunsicherheit, sehen die Teilnehmer vor allem die erheblichen Preissteigerungen in allen Segmenten als eine der größten Herausforderungen an: Hilfsmittel-Lieferanten erhöhen die Preise über ihr gesamtes Produktportfolio pauschal im zweistelligen Bereich, Energiepreise (Gas und Strom) sind um bis zu über 80 Prozent und die Baumwollpreise um das Doppelte gestiegen. Dazu kommen die stark gestiegenen Logistikkosten. Alle diese Preissteigerungen führen dazu, dass die Unternehmen höhere Kosten bei der Produktion haben. Das kann dazu führen, dass Jobs wegfallen, weil Teile der Produktion womöglich eingestellt werden müssen. Schon jetzt fehlt den Unternehmen Produktions(fach)personal. In der November-Umfrage gaben die Teilnehmer an, dass vor allem im gewerblich-technischen Bereich händierend Fachkräfte benötigt werden - teilweise bis zu 20 Mitarbeiter für Technik und Produktion. Dieses Bild wurde in der aktuellen Umfrage bestätigt: Vor allem im technischen Bereich werden Auszubildende und Mitarbeiter gesucht. Mitarbeiter zu halten und neue Fachkräfte zu gewinnen zählt damit ebenfalls zu den großen Herausforderungen (auch) für dieses Jahr.

Wie immer werden am Ende der Auswertung Stimmen aus den Unternehmen zitiert: „Die Preisentwicklung muss sich spätestens im zweiten Halbjahr 2022 umkehren! ... sonst wird 2023 echt übel.“, „Insgesamt erwarten wir trotz aller Probleme eine positive Entwicklung.“, „Unsere Regierung verspricht, ausländische Mitarbeiter können auf einfachen Weg eine Arbeitsgenehmigung in Deutschland erhalten, aber die eigenen Behörden verhindern das“, „Nächstes Jahr wird alles besser“, „Trotz guter Auftragslage nur verhaltener Optimismus“.

Vielen Dank an alle Teilnehmer für ihre Zeit und Unterstützung!



© Januar 2022 IVGT (Rundungsfehler möglich!)

Frankfurt, den 03. Februar 2022 (up)

Ansprechpartner: Michael Pöhlig - Hauptgeschäftsführer

Kontakt: Telefon: +49 69 / 2556 - 1732

Internet: www.ivgt.de

Der **IVGT** ist ein großer textiler Fachverband in Deutschland. Er vertritt die Interessen von ca. 170 Mitgliedsunternehmen aus allen Bereichen der textilen Kette. Damit repräsentiert er mehr als 60 % der deutschen Textilindustrie und einen Branchenumsatz von ca. 7 Milliarden Euro. Sitz des IVGT ist Frankfurt am Main.